

Jesus - eine Schlüsselfigur meines Lebens?

Rorate-Gottesdienst am 14.12.2024 in Frankenwinheim

Auch wenn sie durch Transponder und Chips Konkurrenz bekommen, sind Schlüssel doch in unserem Alltag allgegenwärtig. Und welch ein Schreck! Wo ist er denn wieder der Schlüsselbund? Vor einer Stunde war er doch noch da! Wo hab ich ihn denn wieder gedankenlos hingelegt. Und da fällt dann wieder einem der hl.. Antonius ein und der hilft auch nicht immer gleich weiter.

Mir ging es vor drei Jahren einmal so. Mein Schlüsselbund, an dem einige wichtige Schlüssel hängen, war verschwunden, einfach weg. Wochenlanges Suchen brachte mich ins Schwitzen. Das ganze Haus auf den Kopf gestellt. Keine Spur vom Schlüsselbund. Und da steige ich per Zufall auf der Leiter zum Ablagebrett über der Speis hoch, um eine Vase herunterzuholen und was sehe ich da - den Schlüsselbund - was tut der da oben und lang mir ans Hirn: Den hast du wahrscheinlich gedankenlos da hingelegt als du vor Wochen auch eine Vase heruntergeholt hast

Ein Schlüsselerlebnis, das mir wieder einmal sagt: Vieles fällt mir einfach in den Schoß, was ich trotz größter Anstrengung und Mühe nicht erreicht habe.

In den sogenannten O-Antiphonen der Adventszeit, die Jesus immer mit einem Titel anrufen, wird Jesus auch „clavis David“ - „Schlüssel Davids“ genannt. Ihm wird zugetraut, dass er Schlüsselgewalt hat, dass seine Worte Schlüsselworte für ein gelingendes Leben sein können.

In unserem bekanntesten Adventslied singen wir uns immer zu: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ Wir werden animiert, ihm Tür und Tor zu öffnen, wenn er vor unserer Lebenstür steht und sie mit seinem Schlüssel aufschließen will.

Der Advent lädt dazu ein, Tür und Tor meines Lebenshauses zu öffnen. Wer Tür und Tor öffnet, kann nie abschätzen, welche Konsequenz das nach sich zieht.

Aber das alte Adventslied ermuntert dazu, diesem Jesus Schlüsselgewalt über mein Leben zu geben, die Herzenstür ihm zu öffnen. Es behauptet, da tritt einer in mein Leben ein, der Heil und Leben mit sich bringt. Da kommt einer, der mir ein sanftmütiger Helfer sein will. Da kommt einer, dessen Worte Trost, Freude und Wonne ins Leben bringen.

Liebe Zuhörer,

wie wünschte ich mir, dass ich nach diesem clavis david so intensiv suche wie ich es damals nach meinem verlorenen Schlüsselbund tat. Und wie wünschte ich mir solche glückselige Momente, in denen ich ganz überraschend entdecke, welche Bedeutung diese Schlüsselfigur Jesus von Nazareth für mein Leben hat.

Einleitung

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharfte er den Schnee weg, und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. "Wenn der Schlüssel nur passt!" dachte er, "es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen." Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da, endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum, und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

Stefan Mai, Pfarrer